SCHACH - FAN

Nr. 12 / 2.5.2021

Lieber Leser!

Heute ist das Dutzend voll - ist das nicht toll? Und außer den "üblichen Verdächtigen" haben wir einen sehr interessanten Text zu bieten. Aus Martin Weteschniks Buch *"Schachtaktik in Russland und der Sowjetunion vom 19.Jahrh. bis 1990"*, Caissa Chess Books 2007, bringen wir mit freundlicher Genehmigung des Autors in Fortsetzungen den einleitenden Artikel dieses Buches, der die Entwicklung des Schachspiels in Russland beschreibt. Die meisten Schachfreunde wissen wenig über die frühe Zeit des Schachs dort und haben nur vage Ideen, wie in der Sowjetzeit Schach zum Volkssport wurde und die sowjetische Hegemonie im Weltschach entstand.

Interessant dabei ist auch, dass am Anfang der Entwicklung das Engagement einiger weniger Personen stand, die als Spieler oder als Organisatoren der Motor des Vorwärtskommens waren. Viele Schachfreunde denken, dass alles nur eine Frage des Geldes ist. Aber die ehrenamtliche Arbeit vieler ist die wahre Basis des Schachs, auch wenn diese oft genug nur wenig Dank erhalten und vielleicht sogar zur Zielscheibe von Kritik werden.

Viel Spaß bei der Lektüre und unseren heutigen Aufgaben wünscht euch das

SCHACH-FAN Team

*****

Der "SCHACH-FAN" ist nichtkommerziell und frei von bezahlter Werbung.

Um eine möglichst weite Verbreitung zu erreichen, bitten wir Sie, den "SCHACH-FAN" an Freunde und Bekannte weiterzuleiten, die sich für Schach interessieren.

Bitte helfen Sie damit den vielen Schachlaien, die mehr über dieses schöne Spiel erfahren und es besser beherrschen möchten, und dem Schachspiel!

Im Voraus besten Dank und viel Freude mit der Lektüre des SCHACH-FAN wünscht Ihnen

Ihr ***"Team SCHACH-FAN"***

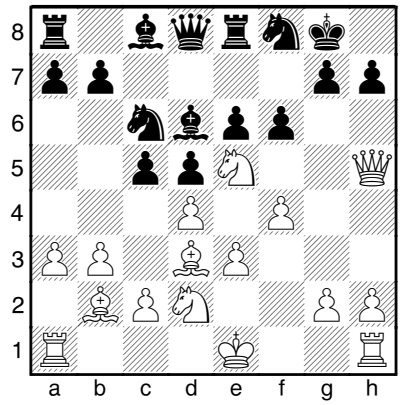
Sie können den "SCHACH-FAN" kostenlos abonnieren (und bei Nichtgefallen auch einfach wieder abbestellen, ☝) unter **www.schachwoche.de**

Dort können Sie auch:

- weiteres Material gratis downloaden, so eine **Broschüre für Einsteiger mit einfachen Matts** als pdf für noch wenig erfahrene Leser;
- uns mailen, wenn Sie **Fragen oder Anregungen** haben;
- **ältere Ausgaben** des "SCHACH-FAN" downloaden;
- **Informationen und Erklärungen** finden, z.B. zu Schachbegriffe.
- **Antworten zu interessanten Leserfragen**.

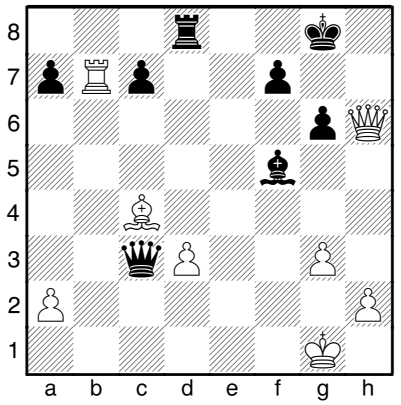
Für Fragen und Anregungen: mailto:info@schachwoche.de

Kleines Training für Einsteiger 12



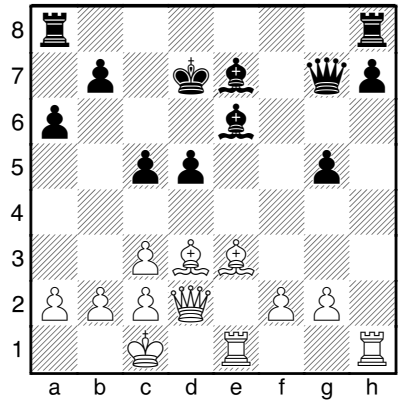
1

Den angegriffenen Bh7 hat Schwarz durch den Sf8 verteidigt. Aber reicht das auch aus?



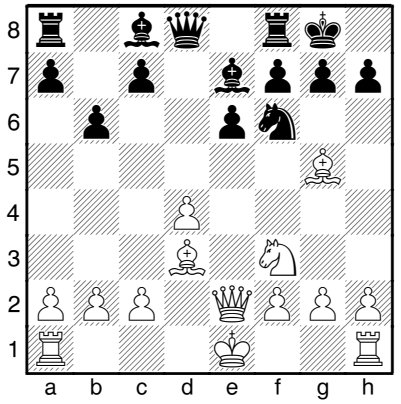
2

Weiß hat zum finalen Angriff geblasen, aber Schwarz macht sich noch Hoffnungen auf ein Dauerschach. Muss Weiß das zulassen?



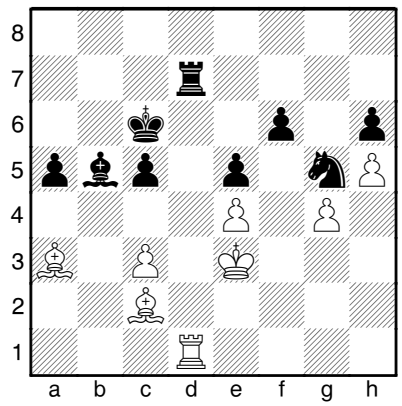
3

Die schwarzen Mittelbauern scheinen ausreichend verteidigt. Sie aufzubrechen würde es ermöglichen, den König anzugreifen. Aber wie?



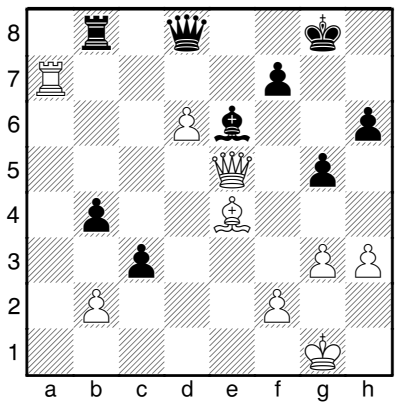
4

Schwarz hat zuletzt …b7-b6 gezogen, um seinen Läufer von b7 aus ins Spiel zu bringen. War das eine gute Idee?



5 **Don't** kick it like Magnus!

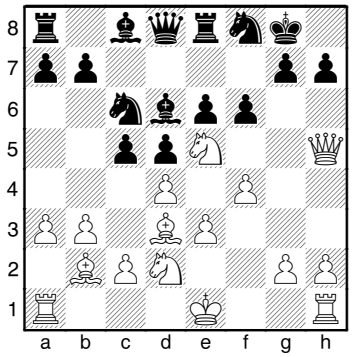
Schwarz zog zuletzt …Tg7-d7 *(D)*. Warum tat er das? Und war es der richtige Zug?



6

Der große Garri Kasparow nutzte hier eine Hinlenkung zum Gewinn. Bist du so schlau wie er?

Lösungen "Kleines Training für Einsteiger"



1

Nein, es reicht nicht aus, denn Schwarz hat ja auch noch die Schwäche auf f7. Auf diesem Feld kann die Dame eindringen.

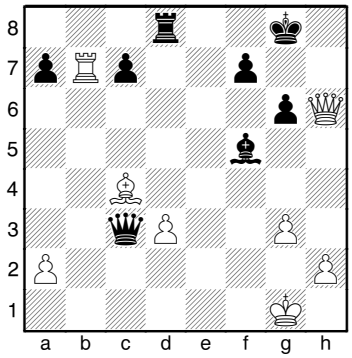
1.♗d3xh7+ ♘f8xh7

Nun verstellt der schwarze Springer den Fluchtweg seines Königs und das Feld g6 ist nicht mehr verteidigt, beide Verteidiger wurden ausgeschaltet.

2.♕h5−f7+ ♔g8−h8 3.♘e5−g6#

Nicht das Gleiche ist, ***1.♕h5−f7+*** als Erstes zu spielen, denn das reicht nur zum Remis durch Dauerschach:

1...♔g8−h8 2.♗d3xh7 ♔h8xh7 3.♕f7−h5+ ♔h7−g8 4.♕h5−f7+=



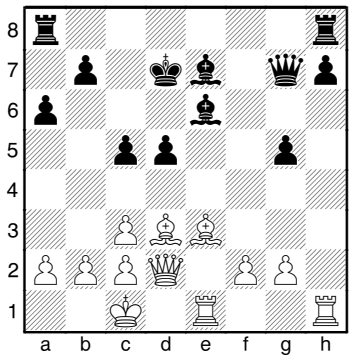
2

Das offensichtliche ***1.♖b7xc7*** mit der zusätzlichen Abzugsdrohung −− 2.♗c4xf7+ lässt Schwarz tatsächlich ins Dauerschach entkommen:

1...♕c3−e1+ 2.♔g1-g2 ♕e1-e2+= Weiter rechnen und zwei Figuren opfern ist erforderlich, also Mut zum Risiko:

1.♗c4xf7+! ♔g8xf7 2.♖b7xc7+! ♕c3xc7
3.♕h6−h7++−

Dieser Spieß war das Ziel der Hinlenkung und galt es zu sehen. Er gewinnt Dame und Partie!



3

Den Le6, den Verteidiger des Bd5, anzugreifen ist der Schlüssel zum Gewinn, zumal das gleich den Weg der Dame freimacht:

1.♗d3−f5 ♗e6xf5

Den angegriffenen Läufer verteidigen zu wollen endet im Debakel:

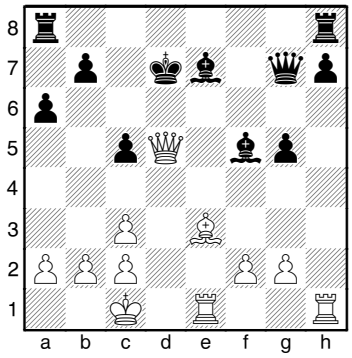
1...♕g7−e5? 2.♗f5xe6+ ♕e5xe6
3.♗e3xc5 ♕e6−f5 4.♖e1xe7++−

2.♕d2xd5+ *(D2)* **♔d7−c7**

Keine gute Idee ist 2...♗e7−d6? 3.♕d5xb7+ ♗d6−c7
4.♗e3xc5 ♖a8−e8 5.♖e1-d1++−

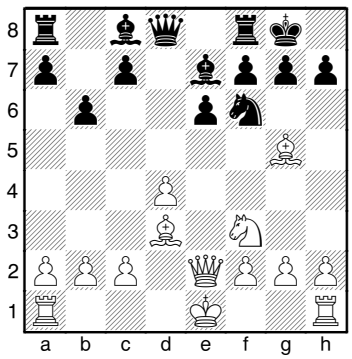
3.♗e3xc5 ♗e7xc5 4.♕d5xc5+ ♔c7−d8 5.♕c5xf5 und gewinnt.

Das Ende erheblich beschleunigen würde 4...♔c7−b8? 5.♖e1-e7



D2 ●

Die geopferte Figur ist zurückgewonnen, die Mittelbauern sind gefallen und der König steht im Freien, wohingegen Schwarz keinerlei Gegenspiel hat.



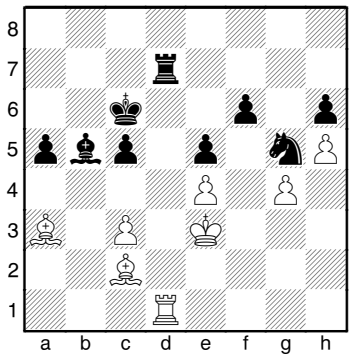
4

Die Idee war grundsätzlich durchaus nicht falsch, aber der Zeitpunkt nicht der richtige. Nach Abtausch auf f6 kann Weiß nämlich mit einem Damen−ausfall einen Doppelangriff starten, der den Ta8 gewinnt:

1.♗g5xf6 ♗e7xf6 2.♕e2−e4

Doppelangriff gegen Turm und Mattfeld h7, diesen Damenausfall hatte Schwarz übersehen! In diesem Falle war es um den Läufer zu entwickeln nötig, ihn stattdessen über d7 nach c6 zu bringen.

2...g7−g6 3.♕e4xa8 und gewinnt



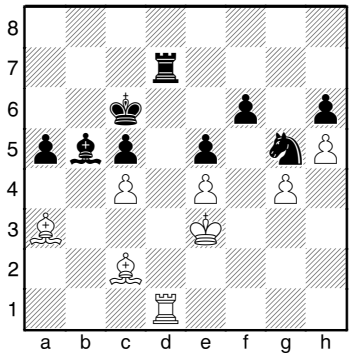
5.

Carlsen,Magnus (2847) − Keymer,Vincent (2591)
Magnus Carlsen vs Challengers Chess24, 2021

Nach der Julius Baer Challenge Tour, bei der 20 junge Talente gegenein−ander antraten, spielten die Teilnehmer + die beiden Coaches Anna Mu−zychuk (2553) and Artur Kogan (2501) jeweils eine 3 min. + 2 sec. Blitz−partie gegen den Weltmeister. Dieser gewann 19,5:22,5 (O gegen Nihal Sarin (2620) und Awonder Liang (2592). Unsere Stellung stammt aus der Partie mit Vincent Keymer und gibt den Lesern Gelegenheit, es besser als der Weltmeister zu machen.

Mit seinem letzten Zug ♖g1-d1 drohte Weiß, mit ♖d1-d5 den c−Bauern zu erobern. Das galt es als Erstes zu sehen.

Schwarz wählte in akuter Zeitnot mit dem "natürlichen" Antwortzug: ***52...♖g7−d7?*** *(D)* die schlechteste Antwort. Besser war z.B. 52...♘g5−e6 53.♗c2−b3 ♘e6−f4 oder alles, was das kritische Feld d5 unter Kontrolle hält. Auch dies verliert einen Bauern und die Stellung ist nicht einfach, hält aber wohl Remis. Magnus war wohl auf den Bauerngewinn nach Turm−tausch fixiert. ***53.♖d1xd7?*** ♔c6xd7 54.♗a3xc5 reicht aber nicht zum Gewinn und die Partie endete auch bald Remis. Der Hammerzug war:

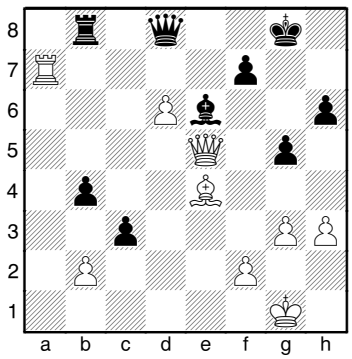


D2 ●

53.c3−c4! *(D2)* **♖d7xd1**

Nach 53...♗b5−a6 54.♗c2−a4+ gewinnt Weiß den aufgespießten Turm zum Nulltarif.

54.c4xb5+ ♔c6xb5 55.♗c2xd1 mit klarer Gewinnstellung für Weiß.



6.

Der schwarze Läufer ist der wichtigste Verteidiger und verhindert den direkten Mattangriff mit De5−f5. Ihn auszuschalten ist entscheidend. Das kann aber nur indirekt geschehen und zwar, indem man den König in eine Stellung zwingt, die zur Fesselung des Bf7 führt, der wiederum den Läufer verteidigt:

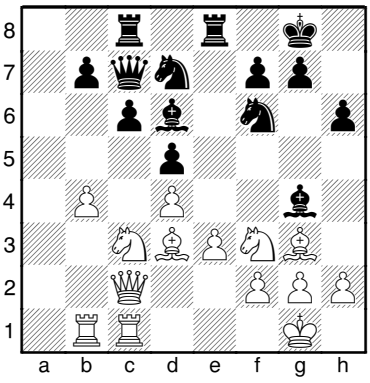
1.♗e4−h7+! ♔g8xh7 2.♕e5xe6 und gewinnt.

1...♔g8−f8? ist keine Alternative, denn dann folgt 2.♕e5−h8#

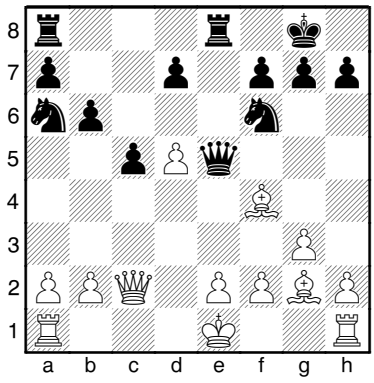
11 x Taktik

Heute mit Kombinationen aus Turnieren aus den letzten Wochen, also

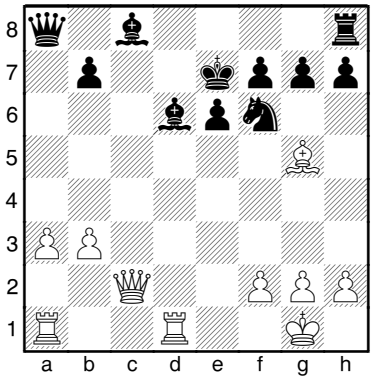
brandaktuell!



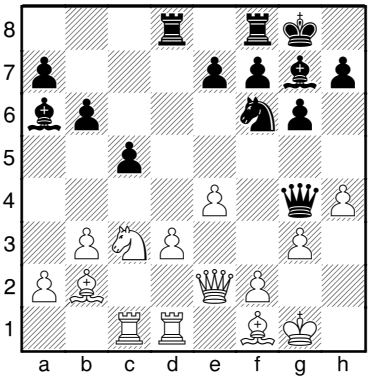
1



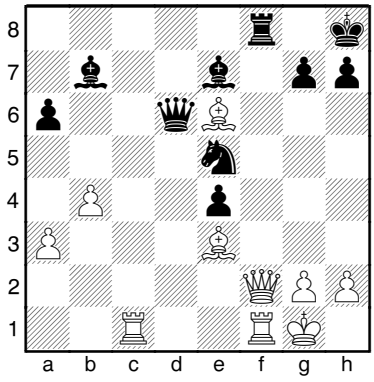
2 ●



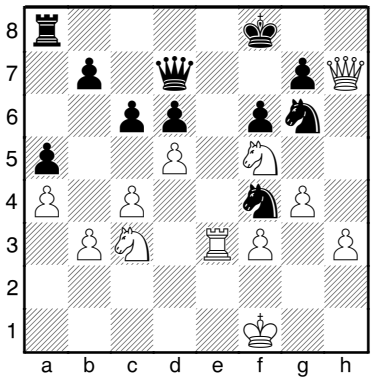
3



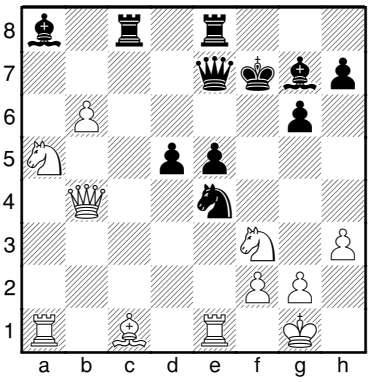
4 ●



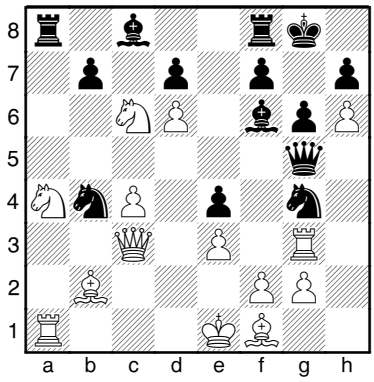
5



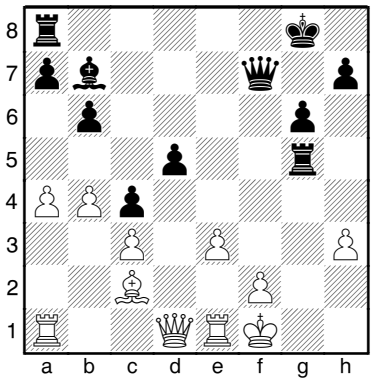
6



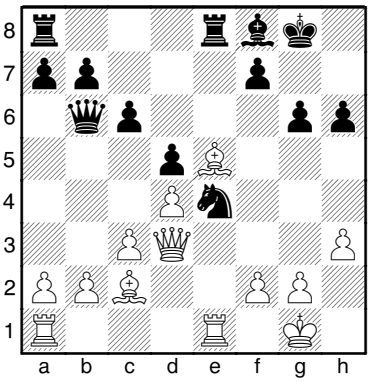
7



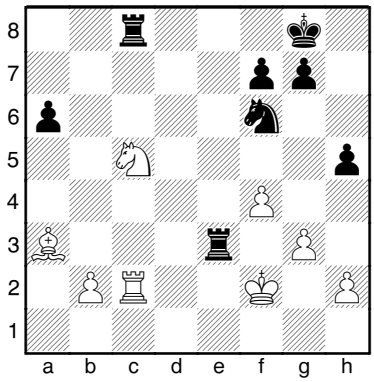
8



9 ●



10 ●



11 ●

Lösungen 11 x Taktik brandaktuell!

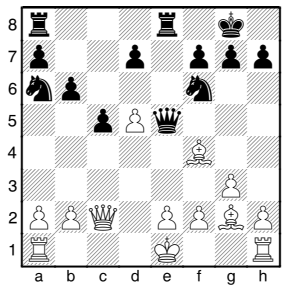
1 **Rahman,Tai (2189) − Manon,Reja Neer (2112)** 9th BAN Games Blitz Dhaka 2021

Der letzte Zug Le6−g4 war unnötig, richtig war Ld6xg3. Nun nutzt Weiß eine typische Springergabel:

18.♘c3−b5 c6xb5 19.♕c2xc7 ♖c8xc7 20.♗g3xd6±

Das Röntgenmotiv kann auch angewendet werden, ist aber schwächer, weil nach 20.♖c1xc7 ♗d6xc7 21.♗g3xc7 ♖e8−c8 22.♗c7−g3 Schwarz die c−Linie kontrolliert.

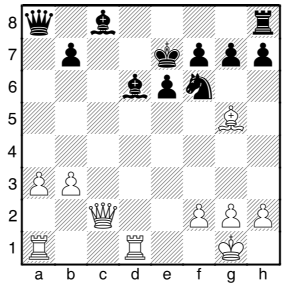
2



Milovanovic,Srb (2070) − Ivic,Matija (2186)
ch−SRB Semi−Final 2021 Paraci 2021

Wieder einmal zu lange gewartet mit der Rochade, und das führt zu:
16...♘a6−b4 17.♕c2−d2 ♕e5xb2 18.♕d2xb2 ♘b4−d3+ und die Sprin−gergabel gewinnt die Dame zurück − und die Rochade ist auch kein Thema mehr, **19.♔e1-d2 ♘d3xb2**
Der schwarze Vorteil ist nur klein, aber Schwarz hat bequemes Spiel und kann hoffen, bald einen der weißen Läufer abzutauschen.

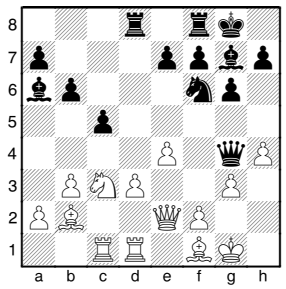
3



Dale,Ari (2351) − Wang,Ruicheng (1910) O2C Doeberl Cup Canberra 2021

Abtausch und Qualitätsopfer isolieren den dann hilflosen König:
19.♗g5xf6+ g7xf6 20.♖d1xd6 ♔e7xd6 21.♖a1-d1+ ♔d6−e7 22.♕c2−c7+ ♔e7−f8 23.♖d1-d8+ 1:0; **♔f8−g7 24.♕c7−g3+ ♔g7−h6** gewinnt sogar, ohne den Th8 zu schlagen:
25.♕g3−h4+ ♔h6−g7 26.♕h4−g4+ ♔g7−h6 27.♖d8−d3
Ähnlich gewinnt auch ***19.♖d1xd6*** ♔e7xd6 20.♗g5xf6 usw.

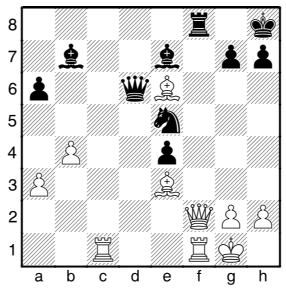
4



Abelleira Gonzalez,D (1838) − Gomez Dieguez,D (2298)
Galician Championship Padron ESP 2021

Der Bd3 ist rückständig und daher eine Schwäche. Hier kommen auch noch taktische Motive hinzu:
20...♕g4xe2 21.♗f1xe2 [21.♘c3xe2 ♗a6xd3]
21...♘f6xe4 22.d3xe4 [22.♘c3xe4? ♗g7xb2] **♗a6xe2**
23.♘c3xe2 ♗g7xb2 mit Bauerngewinn

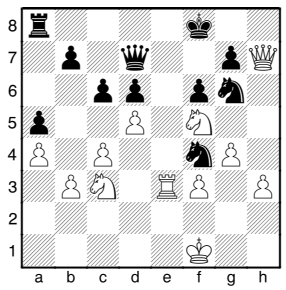
5



Popovic, twic1384g.zip **Milan (2327) − Ciric,Pavle (1986)** ch−SRB Semi−Final 2021 Paracin 2021

Nach einem Abtausch kommt das Röntgen−Motiv zum Einsatz:
27.♕f2xf8+! ♗e7xf8 28.♗e3−c5 ♘e5−d3
[Das kleinere Übel ist 28...♕d6xe6 29.♖f1xf8+ ♕e6−g8]
29.♗c5xd6 ♗f8xd6 und nun nutzen die Türme die Überlastung des Läufers:
30.♖c1-c7 e4−e3 31.♖c7xb7 e3−e2 32.♖b7−b8+

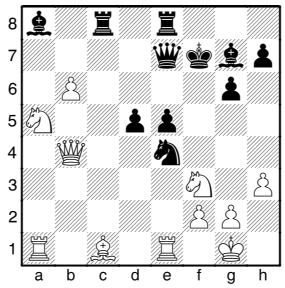
6



Nolsoe,R (2068) − Hojgaard,S (1999)
ch−FAI Landslidsbolkur Klaksvik FAI 2021

Weiß steht klar auf Gewinn und hat viele Möglichkeiten, z.B. einfach der Vormarsch h3 −h4 − h5. Aber er fand eine elegantere Lösung:
35.♘f5−h6! ♘g6−e5 36.♕h7−g8+ ♔f8−e7 37.♘h6−f5+!
[Es gewinnt auch 37.♕g8xg7+ ♔e7−d8 38.♕g7−f8+ ♔d8−c7 39.♕f8xa8]
37...♕d7xf5 38.♕g8xg7+

7



Khanin,S (2506) − Shuvalova,Polina (2476) Chelyabinskiy Variant GpA 2021

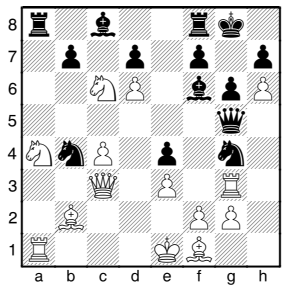
Das ist wirklich tricky! Mit einem Weglenkungsopfer macht Weiß die Diagonale frei und nimmt den König unter Beschuss:

26.♖e1xe4! d5xe4 27.♕b4−b3+ ♔f7−f8 [27...♔f7−f6 28.♗c1-g5+]

28.♗c1-a3 e4xf3 Und da die Dame gefesselt ist und nicht weglaufen kann, schiebt Weiß gleich noch einen kleinen Doppelangriff ein;

29.b6−b7 ♗a8xb7 30.♘a5xb7

8



Babayeva,Nasrin (1564) − Gasimov,Parviz (2337)
Nakhchivan Premium AZE, 2021

Die weiße D/L−Batterie auf der langen Diagonalen und der Vorpostenbauer h6 machen Schwarz sogar noch mehr zu schaffen, als man auf den ersten Blick annehmen mag:

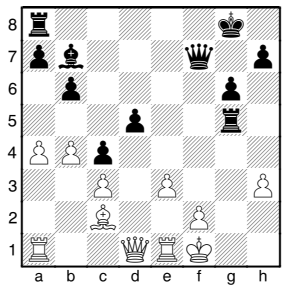
22.♘c6−e7+! ♔g8−h8 23.♕c3xb4

[Noch stärker ist 23.♖g3xg4 ♗f6xc3+ 24.♗b2xc3+ f7−f6 25.♖g4xg5]

23...♗f6xb2 24.♕b4xb2+ f7−f6 25.♘a4−b6

Schwarz ist stehend k.o. Der König kann nicht entkommen, der Lc8 nicht ziehen.

9



Sharafiev,A (2432) − Tomczak,J (2610)
European Online CC Final Tornelo INT 2021

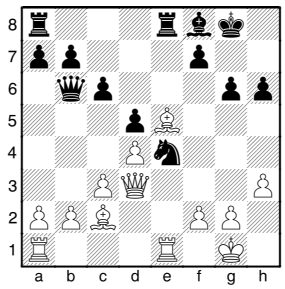
Für Schwarz bieten sich viele Gewinnwege an, z.B. Lb7−c8 oder Ta8−f8. Schwarz zeigte hier aber einen schnellen und eleganten Weg:

24...d5−d4 25.♕d1xd4

[Das vermeidet 25.e3−e4 und nach 25...d4−d3 26.−− ♖a8−f8 ist Matt nicht zu vermeiden. ein weiterer Plan ist 25.−− ♗b7−g2+ 26.♔f1-e2 ♗g2−f3+]

25...♗b7−g2+ 26.♔f1-e2 ♕f7−f3+ 27.♔e2−d2 ♖g5−d5-+

10



Kazi Zarin,Tasnim (1790) − Sultana,Z (1786)
9th BAN Games Women Rapid Dhaka 2021

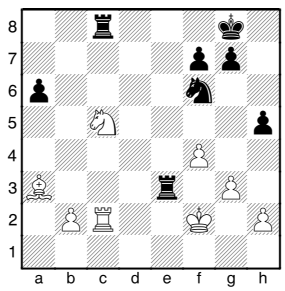
Per Weglenkungsopfer schlägt Schwarz auf f2 ein, woraus sich erstaunliche taktische Situationen ergeben:

21...♖e8xe5 22.d4xe5 ♕b6xf2+

[Mehr bringt allerdings 22...♘e4xf2 23.♕d3−e2 ♘f2−d3+ 24.♔g1-h2 ♘d3xe1 25.♖a1xe1 ♖a8−e8]

23.♔g1-h1 ♕f2xe1+ 24.♖a1xe1 ♘e4−f2+ 25.♔h1-h2 ♘f2xd3 26.♗c2xd3 ♖a8−e8 mit der Drohung **27.−− ♖e8xe5 28.♖e1xe5 ♗f8−d6**

11



Park,Evan (2208) − Lee,Justin (1953)
2nd Colonial Open 2021 Dulles USA 2021

Der Sf6 setzt seine PS effektiv und auf verschiedene Weise ein:

33...♖e3xa3

[Oder auch 33...♘f6−g4+ 34.♔f2−g2 ♖e3xa3 35.b2xa3 ♘g4−e3+]

34.b2xa3 ♖c8xc5 1:0; **35.♖c2xc5 ♘f6−e4+**

[Oder der Springer nutzt die Fesselung; 34...♘f6−e4+ 35.♔f2−e3 ♖c8xc5]

Schach im zaristischen Russland und in der Sowjetunion

Russland und die ehemaligen GUS-Staaten prägen das moderne Weltschach auch nach dem Zerfall der Sowjetunion und werden wohl noch lange eine dominierende Rolle spielen. Selbst der Exodus zahlreicher Schachmeister, Talente und Trainer in viele andere Länder, der in allen Fällen die Stärke ihrer neuen Wahlheimat beträchtlich hebt, kann daran nichts ändern. Alleine Deutschland hat in den ersten Jahren nach dem Fall des eisernen Vorhangs einen Zuzug von über 40 Titelträgern erhalten und eine ganze Reihe von erfolgreichen Nachwuchstalenten, die ihre schachliche Ausbildung in der früheren Sowjetunion erhalten haben, so als herausragendes Beispiel Arkadij Naiditsch. Dies zeigt, wie unglaublich groß die schachliche Substanz des sowjetischen Schachs war und in den Nachfolgestaaten immer noch ist.

Dabei hat alles sehr klein und bescheiden angefangen. Das zaristische Russland war im Vergleich zum übrigen Europa in jeder Beziehung rückständig. Auch die schachliche Entwicklung Russlands begann erst lange nachdem das Schachspiel seit dem 15.Jahrhundert schon eine große Verbreitung in Europa und später selbst in Amerika erfahren hatte.

Aus diesen kleinen, unbedeutenden Anfängen in der Zarenzeit entstand nach dem 2.Weltkreig eine Schach-Supermacht, die sogar einen Wettkampf gegen den Rest der Welt gewinnen konnte. Über den Beginn dieser Entwicklung ist im Westen so gut wie nichts bekannt und was bekannt ist, erweist sich bei genauerem Hinschauen häufig als oberflächlich oder falsch. In diesem Artikel sollen die wahren Ursachen und Hintergründe soweit wie möglich beleuchtet werden. Diese sind nicht nur von historischem Interesse, sondern zeigen zum einen, wie einzelne Menschen Entwicklungen einleiten und prägen können. Zum anderen ist die Entwicklung des sowjetischen Schachs der erste Fall (ausgenommen natürlich das sporadische Mäzenatentum von Fürsten oder Königen in den vorausgegangenen Jahrhunderten, das aber kaum bleibende Spuren hinterlassen hat), wo ein Staat gezielt das Schachspiel förderte und es sogar zu einer populären Freizeitbeschäftigung auf allen Spielstärkeebenen aufbauen konnte.

Die Anfänge – Russlands Weg zum organisierten Schach

Im Gegensatz zum südlichen und westlichen Europa, das schon früh wechselnde Blüteperioden des Schachspiels sah, begann die Entwicklung eines organisierten Schachlebens im abgeschiedenen und rückständigen Russland erst in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts. Am 27.März **1853** wurde der erste Schachklub Russlands in St.Petersburg eröffnet. Vereinigungen aller Art bedurften zu ihrer Gründung einer behördlichen Genehmigung durch das Ministerium für Innere Angelegenheiten und, obwohl der Schachklub in den Reihen seiner Gründungsmitglieder Generale, Adelige und hohe Staatsbeamte vorzuweisen hatte, erließ das Ministerium die Weisung: "Die Polizei soll insgeheim darauf Obacht geben, dass die Mitglieder der Vereinigung die Satzung der letzteren genau befolgen, sowie keine Verstöße gegen die Ordnung, insbesondere verbotene Spiele, von der Zensur abgelehnte Werke und ungehörige Äußerungen über Religion und Regierung zulassen." Im September 1853 veranstaltete der Klub das erste Schachturnier Russlands, das Sergej Urussow gewann. Nach 7 Jahren ging der Klub 1860 wieder ein. Am 10.Januar 1862 gründete sich ein neuer Verein, dem vor allem Intellektuelle, Künstler und Literaten sowie mittlere Beamte angehörten, darunter der Schriftsteller F.Dostojewski. Dies war den Behörden wohl eine zu suspekte Mischung, denn bereits am 8.Juni 1862 wurde die Schließung des Klubs verfügt. Erst am 11.Januar **1880** nahm ein neuer Verein, die "Petersburger Gesellschaft der Schachfreunde", ihre Arbeit auf. Michail Iwanowitsch **Tschigorin,** der mit großem Abstand stärkste russischen Schachmeister und Weltklassespieler, war sehr um die Gründung eines nationalen Schachverbandes bemüht. Tschigorin spielte sogar zwei Mal gegen Steinitz um die Weltmeisterschaft und unterlag 1892 nur knapp mit + 8, - 10, = 5. Aber erst Jahre nach seinem Tode gründete sich 1914 ein Russischer Schachverband.

Gegen Ende des Jahrhunderts belebten sich endlich die Schachaktivitäten. Von Dezember **1895** bis Januar **1896** wurde in St.Petersburg das erste internationale Schachturnier in Russland durchgeführt. Emanuel Lasker siegte vor Steinitz, Pillsbury und Tschigorin.

Ende **1896** bis Januar **1897** wurde in Moskau der erste **Weltmeisterschafts-Revanchekampf** der Schachgeschichte zwischen Titelverteidiger Emanuel Lasker und seinem Vorgänger Wilhelm Steinitz ausgetragen. Die Finanzierung übernahmen Moskauer Mäzene, unter ihnen der Millionär M.N.Bostanshoglo, die zusammen den Preisfond von 3000 Rubel aufbrachten. Schach war in Russland noch ein Spiel der vornehmen Gesellschaft, an der die breite Masse des Volkes weder Anteil nahm noch hatte. Lasker verteidigte seinen Titel deutlich mit + 10, = 5 und - 2, was ihn gewiss Moskau in bester Erinnerung bleiben ließ.

Im September/Oktober **1899** fand die erste "**All-Russiche-Meisterschaft**" statt. 14 Teilnehmer waren am Start, Sieger wurde erwartungsgemäß der stärkste russische Schachmeister und Weltklassespieler Michail Iwanowitsch Tschigorin (1850-1908). Auf den weiteren Plätzen folgten Schiffers, Levitsky, Lebedev, Yankovitch, Gelbak, Nenarokov, Genika, Kulomzin, Abaza, Boairkov, Falk, Kalinsky, and Pervago. Gleichzeitig fand ein Hauptturnier mit ebenfalls 14 Teilnehmern statt. Sieger wurde Sergey Simson.

In den folgenden Jahren fanden nun regelmäßig Schachturniere, Meisterschaften und Veranstaltungen in Russland statt.

In den Jahren **1901** und **1903** gewann Tschigorin auch die 2. und 3.Allrussische Meisterschaft. Im Februar **1909** errang ein Schüler namens **Alexander Aljechin** (1892-1946) im All Russischen Amateurturnier in St. Petersburg durch den Turniersieg den Titel eines Schachmeisters.

Erster Preis war eine Vase im Wert von 659 Rubel, die der Zar gestiftet hatte. Ein (abgesehen vom erstaunlich wertvollen Preis) eher unbedeutend erscheinendes Resultat, das aber für das Weltschach ähnliche Konsequenzen haben sollte wie Jahre zuvor der Sieg des jungen Lasker im Hauptturnier des Deutschen Schachbundes.

1911 fand der erste Wettkampf zwischen den beiden Schachmetropolen Moskau und St.Petersburg statt. St.Petersburg siegte 6-3 und gewann auch 1912. Im gleichen Jahr fand in St.Petersburg der "**Allrussische Kongreß**" statt, an dem 40 Spieler aus 18 Städten teilnahmen. Der Sieger Stepan Lewitski (1876-1924) erhielt den Titels eines Schachmeisters.

Im August/September **1912** fand die Russische Meisterschaft in Vilnius statt. Es gewann Akiba Rubinstein, gefolgt von Bernstein, Levitsky, Nimzowitsch und Flamberg. Einige dieser Spieler sollten später Weltgeltung erreichen, allerdings auch Russland verlassen.

Das Ende einer Epoche sah mit **1914** auch einen absoluten Höhepunkt des Russischen Schachs. Aljechin und Nimzowitsch teilten den 1.Platz bei der Allrussischen Meisterschaft in St.Petersburg.

Im April 1914 wurde ebenfalls in St.Petersburg endlich die **Allrussische Schachföderation** mit 865 Mitgliedern und 22 Vereinen gegründet, für die sich der mittlerweile verstorbene Tschigorin so lange und intensiv eingesetzt hatte.

Im April/Mai **1914** fand wieder ein internationales Turnier in **St.Petersburg** statt. Man lud die Schachmeister ein, die in den letzten 20 Jahren Siege in großen Internationalen Turnieren errungen hatte, sowie die Sieger der Russischen Meisterschaft Aljechin und Nimzowitsch. Weltmeister Lasker erhielt sogar ein Antrittsgeld, das erste bekannte dieser Art in der Geschichte des Turnierschachs. Durch ein Vorrundenturnier wurden die 5 Finalisten Lasker (der nach 5-jähriger Spielpause fast in der Vorrunde gescheitert wäre), Capablanca, Tarrasch, Marschall und Aljechin (der sich so als Nachfolger Tschigorin profilierte) ermittelt. Mit diesem Turnier sollte auch ein Herausforderer für einen WM-Kampf gegen Lasker ermittelt werden. In Teilnehmerfeld und Anspruch war es also ein hochkarätiges Turnier, was noch dadurch besiegelt wurde, dass der Zar den fünf Finalisten den Titel "Großmeister" verlieh. (Sieger wurde Lasker, der offensichtlich in der Vorrunde wieder genügend Spielpraxis gesammelt hatte, vor Capablanca, Aljechin, Tarrasch und Marschall)

Zum WM-Match Lasker gegen Capablanca sollte es allerdings erst 7 Jahre später kommen, denn am 1.August 1914 begann der 1.Weltkrieg, in dessen Folge das Zaristische Russland für immer untergehen sollte.

So hatte in knapp 20 Jahren das Russische Schach zwar den Anschluss an die Westliche Schachwelt gefunden und konnte auch einige vielversprechende junge Meister wie Aljechin, Rubinstein und Nimzowitsch vorweisen (wobei die beiden letzteren eigentlich keine Russen waren, sondern aus von Russland beherrschten Gebieten wie Polen und dem Baltikum stammten), blieb aber ein kleiner, elitärer Verband im Dunstkreis der vornehmen Gesellschaft.

Schach in der Zeit der Revolution und des Bürgerkrieges

Im Februar **1917** brach die **Russische Revolution** aus und Zar Nikolaus II dankte ab. Im November 1917, nach der Bolschewistischen Revolution, wurde Schach zunächst als "dekadenter bourgeoiser Zeitvertreib" verdammt. Das war praktisch das Ende aller organisierten Schachaktivitäten auf höherer Ebene. Darüber hinaus erschütterte 1918-1921 der blutige Bürgerkrieg das Land, die Lage war desolat und schien völlig hoffnungslos. Aber die Ächtung des Schachspiels währte nur sehr kurze Zeit. Bereits 1919 wurde auf Anweisung des Volkskommissariats für Bildungswesen die 6.Auflage des *"Lehrbuch des Schachspiels für den Selbstunterricht"* von Emanuel Schiffers (1850-1904) herausgegeben.

In westlichen Publikationen wird häufig Lenin als Förderer des Schachs in der Sowjetunion genannt. Lenin war wohl nach den Maßstäben seiner Zeit ein recht guter Spieler, der aber schon lange vor der Revolution dem Schachspiel weitgehend entsagt hatte. Dafür sprechen die historischen Fakten ebenso wie die Aussage seines Bruders Dimitri Uljanow:

"Vom Jahre 1893 an fand Wladimir Iljitsch immer weniger Zeit, sich dem Schachspiel zu widmen. Das letztemal spielte ich im Jahre 1903 mit ihm in Genf. Er hatte nicht einmal ein Schachspiel im Haus, und wir gingen deshalb in ein Café.
...
Nach der Revolution spielte Wladimir Iljitsch fast nie mehr Schach. Es war ihm zu anstrengend. In seiner Freizeit bevorzugte er Gorodki, ein Spiel mit Holzklötzen und Stäbchen, den Spaziergang und die Jagd. ...."

Lenin hatte auch durchaus eine kritische Einstellung zum Wert des Schachspiels, die eine Intervention durch ihn zur Verbreitung von Schach als Massensport zweifelhaft erscheinen lässt. Auch dazu finden wir Aussagen seines Bruders Dimitri:

"Bei seinem (Anmerkung.: Lenins) s*ystematischen Vorgehen, seiner Hartnäckigkeit und seinen geistigen Fähigkeiten hätte er ohne Zweifel ein hervorragender Schachspieler werden können.*

Aber Wladimir Iljitsch betrachtete Schach stets nur als Unterhaltung, als ein Spiel. Ich erinnere mich, dass ich einmal äußerte, man sollte statt des idiotischen Latein oder Griechisch lieber das Schachspiel als Geistesübung einfügen, worauf Wladimir Iljitsch antwortete:

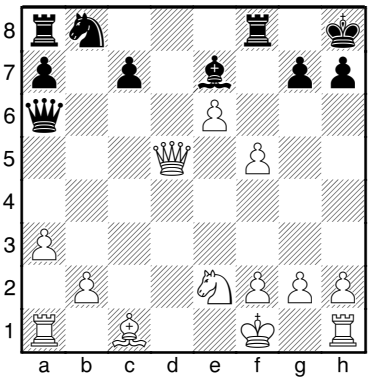
'Damit würdest du vom Regen in die Traufe kommen. Du darfst nicht vergessen, dass Schach eben doch nur ein Spiel ist, und nicht mehr.'

Fortsetzung auf S.130

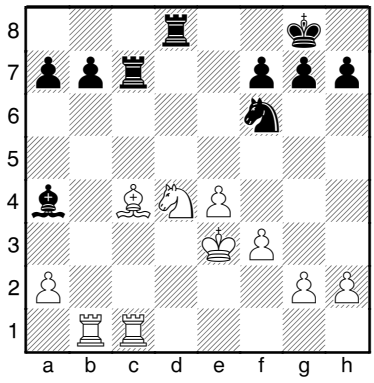
11 x Taktik

Bunt gemischt

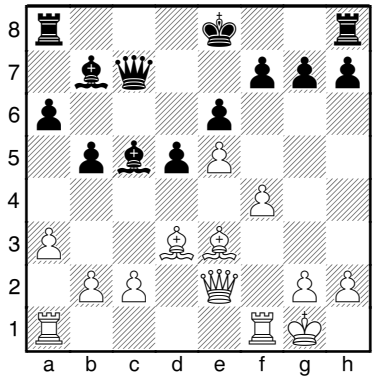
Heute sind wir ganz besonders mutig und wagen uns in einigen der Aufgaben auch an längere Matts als wir bisher gezeigt haben. Aber keine Bange. Mit scharfem nachdenken wird das schon werden!



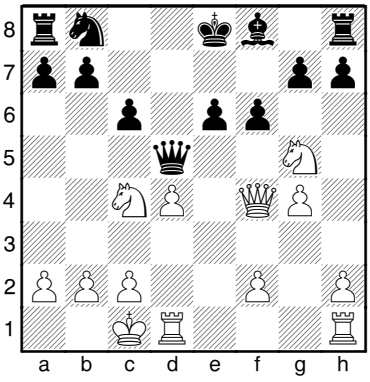
1 ●



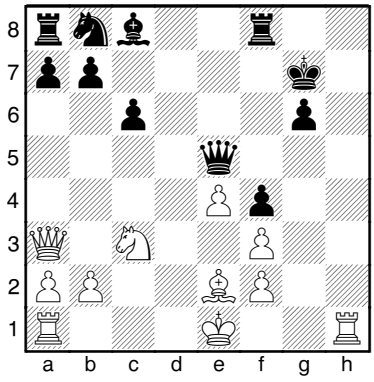
2



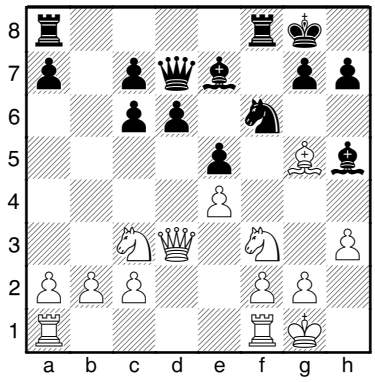
3



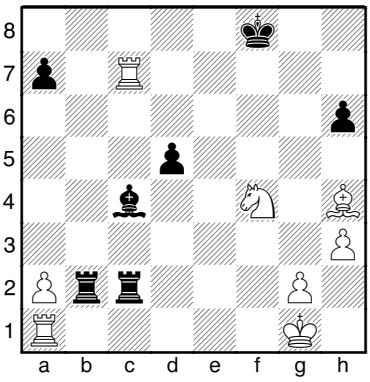
4



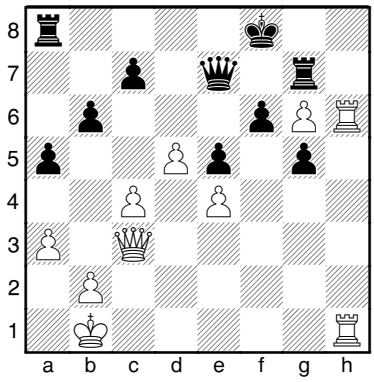
5



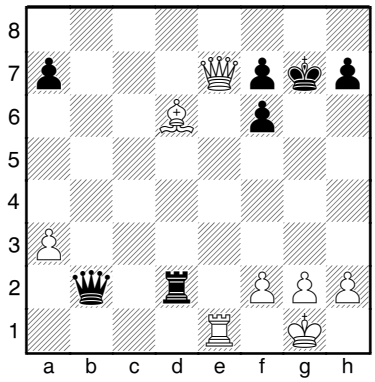
6



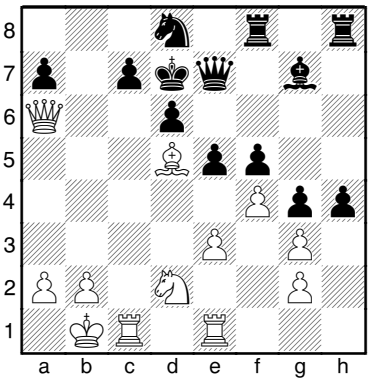
7



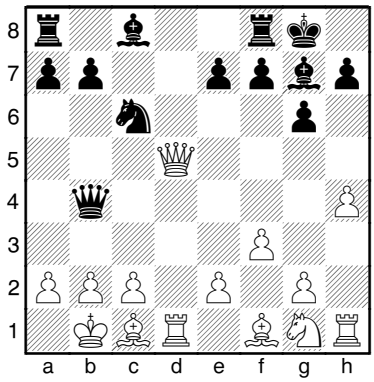
8



9



10



11 ●

Lösungen 11 x Taktik

1 Nur die Dame steht buchstäblich zwischen dem Grundreihenmatt. Man muss sie bloß vertreiben:
1...♖f8−d8 2.♕d5−b3 ♕a6−c4 3.♕b3xc4 ♖d8−d1#

2 Die weiße Springergabel hat Schwarz vermutlich auf den ersten Blick abgetan. Sie ist auch harmlos, aber bereit einen Abzug vor:
1.♘d4−e6 f7xe6 2.♗c4xe6+ ♖c7−f7 3.♖b1xb7 und jetzt ist Weiß auch noch auf der 7.Reihe.

3 Ein Reinfall, der in ähnlicher Form unerfahrene Spieler in der Eröffnung öfter trifft:
1.♗d3xb5+ a6xb5 2.♕e2xb5+ ♕c7−d7 3.♕b5xd7+ ♔e8xd7 4.♗e3xc5

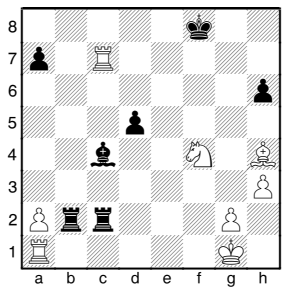
4 Wieder einmal wird das zu lange Aufschieben der Rochade bestraft:
1.♘g5xe6 ♕d5xc4 Wegen des Turmspieß 1...♕d5xe6?? 2.♖h1-e1 kann die Dame den Springer nicht schlagen, der aber nun in beuteheischender Stellung ist und Material gewinnt.

2.♘e6−c7+ ♔e8−f7 3.♘c7xa8 und gewinnt.

5 Mit einer Weglenkung dringt Weiß in die geschwächte Königsstellung vor und steht dann auf Gewinn:
1.♖h1-h7+ ♔g7xh7 2.♕a3xf8 ♘b8−d7 3.♕f8−f7+ ♕e5−g7 4.♕f7xf4
Falls 3...♔h7−h6? 4.0-0-0 und Schwarz steht voll auf Verlust.

6 Alles scheint sicher und solide − wer hätte schon gedacht, dass es am Ende den Le7 erwischt?
1.♘f3xe5 d6xe5 2.♕d3xd7 ♘f6xd7 3.♗g5xe7

7



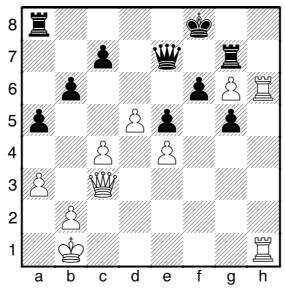
Eine allerdings nicht zwingende Möglichkeit ist das typische Matt mit Turm, Läufer und Springer gegen den König auf der Grundreihe:

35.♘f4−e6+ ♔f8−e8 36.♖c7−e7# Mehr Widerstand bietet:

35...♔f8−g8 36.♖c7−g7+ ♔g8−h8 37.♗h4−f6 ♖c2−f2
(Es drohte *37...−− 38.♖g7−g3+ ♔h8−h7 39.♘e6−f8#)*
38.♗f6xb2 ♖f2xb2 39.♖g7xa7

Vitenberg,Noam Aviv (2320) − Szente Varga,F (2100)
Titled Tuesday Jan chess.com INT 2021

8

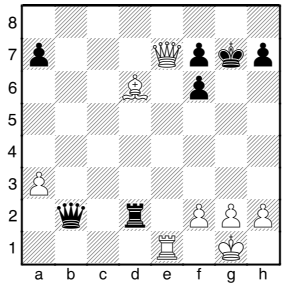


Diesmal ein recht langes Matt, aber es sollte für den Leser kein unüberwindliches Hindernis sein. Es gilt, nicht nur die offene h−Linie, sondern auch die Löcher in der Bauernstellung zu nutzen:

34.♖h6−h8+ ♖g7−g8 35.♖h8xg8+ [♖h1−h7] **♔f8xg8 36.♕c3−h3 ♕e7−g7 37.♕h3−e6+ ♔g8−f8 38.♖h1-h8+ ♕g7xh8 39.♕e6−f7#**

Croad,N (2289) − Ker,A (2313)
128th ch−NZL Open Palmerston North NZL 2021

9

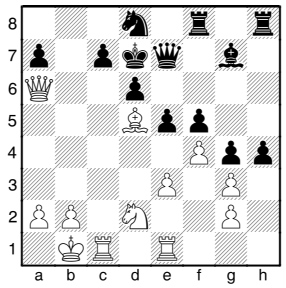


Weiß treibt den König weiter vor und das reicht fast immer:

36.♕e7−f8+ ♔g7−g6 37.♕f8−g8+ ♔g6−f5 38.g2−g4#
Etwas länger hält sich
37...♔g6−h6 38.♗d6−f4+ ♔h6−h5 39.h2−h3 ♖d2xf2 40.♕g8−g4#/xh7#; oder
37...♔g6−h5 38.♕g8xh7+ ♔h5−g4 39.♖e1-e4+ ♔g4−g5 40.h2−h4#

Fitzgerald,Martin (1597) − McCarthy,Maurice
4th 4NCL Online Congress lichess.org INT 2021

10



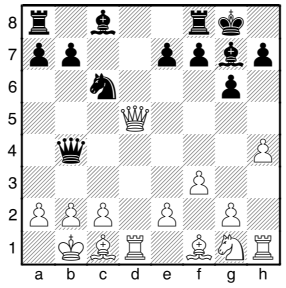
In bedrängter Stellung steht der schwarze König auch noch auf der falschen Seite und da schlägt gleich der Blitz ein:

30.♖c1xc7+ ♔d7xc7 31.♖e1-c1+ ♔c7−d7 32.♕a6−a4+ ♘d8−c6 33.♕a4xc6+ ♔d7−d8 34.♕c6−c8#

Die Dame zu geben hilft auch nicht: ***30...♔d7−e8*** 31.♕a6−b5+ ♘d8−c6 32.♕b5xc6+ ♔e8−d8 33.♖c7−c8#

Feng,Roland (2342) − Arribas Lopez,A (2436)
Pan−Am Intercollegiate chess.com INT 2021

11



Weiß hat nur den Lc1 als Verteidiger der Rochadestellung und der versperrt dem König auch noch den Fluchtweg. Das geht nicht lange gut:

12...♗c8−e6! 13.♕d5−d2 ♗e6xa2+ 14.♔b1xa2 ♕b4−a4+ 15.♔a2−b1 ♘c6−b4 16.♕d2xb4 ♕a4xb4 0-1

Miguel,Sergio (2377) − Zaibi,A (2381)
African Online Open Tornelo INT 2021

Es gibt bei den Aufgaben mit längerer Lösung oft auch noch weitere Gewinnwege, z.B. in Nr.10 1.Da6xa7 und Schwarz verliert massig Material. Wer *eine* solche Lösung gesehen und zu Ende berechnet hat kann die Aufgabe auch als gelöst betrachten. In der Praxis reicht es ohnehin, einen sicheren Gewinn zu finden, im Turnierschach gibt es schließlich keine Haltungsnoten o. dgl.

Fortsetzung von S.127

Lenin rührte die bekanntlich sehr umfangreiche Schachliteratur kaum an. Mit Ausnahme einiger Abhandlungen über das Endspiel, dass er gut beherrschte, und einiger in jener Zeit allgemein gebräuchlichen Eröffnungen hat er nie versucht, die Schachtheorie systematisch zu studieren."

Wenn man bedenkt, das Lenin erst 1917 mit Hilfe der Deutschen Obersten Heeresleitung aus seinem Züricher Exil nach Russland zurückkehrte, eine Revolution organisierte, anschließend gegen starke feindliche Kräfte im Bürgerkrieg zu kämpfen hatte, die verschiedenen Flügel seiner Partei zusammenhalten musste, ein rückständiges und von den Kriegs- und Revolutionswirren völlig daniederliegendes Land zu regieren hatte und seit seinem ersten Schlaganfall im Mai 1922 kaum noch, nach seinem zweiten 1923 überhaupt nicht mehr arbeitsfähig war und zudem von Stalin abgeschirmt wurde, scheint ein persönliches Engagement Lenins am Aufbau der Schachorganisation wenig wahrscheinlich zu sein. Die Ehrenmitgliedschaft des Moskauer Schachverbandes dürfte nur eine symbolische Geste gewesen sein.

Lenins konservierter Leichnam wurde im Lenin-Mausoleum in Moskau aufgebahrt und Lenin im zunehmenden Maße zur Ikone des sowjetischen Systems. Sich auf ihn zu beziehen war in einer außerordentlich gefährlichen politischen Umwelt eine sichere Bank. Nach dem Tod Stalins stand Lenin für die Abgrenzung des Sozialismus vom Stalinismus und wurde noch stärker glorifiziert. So war es ein geschickter Schachzug der Schachorganisation, sich auf Lenin zu berufen.

Der Start zum kometenhaften Aufstieg des sowjetischen Schachs wurde also nicht von Lenin, sondern von einem jungen Mann ausgelöst, der in der Sowjethierarchie etliche Stufen tiefer stand , allerdings eine Position innehatte, die ideal für diesen Zweck war. Dieser Mann hieß **Alexander Feodorowitsch Iljin-Genewski** (es existieren auch andere, abweichende Versionen seines Namens).

---

[1] Lenins eigentlicher Name war Wladimir Iljitsch Uljanow, geboren am 22. April 1870 in Simbirsk (heute Uljanogevsk), gestorben am 21. Januar 1924 in Gorki bei Moskau. Er entstammte dem russisch-tatarischem Beamtenadel.

Fortsetzung im nächsten SCHACH-FAN